

geführt worden. Die kirchliche Überlieferung ist gerade in ihrer ältesten Entwicklung reichlich und bestimmt und daher nach kritisch-historischen Grundsätzen in possessione. Die Schrift Graafens ist ein sehr anregender und aufklärerischer Beitrag zur Paulusforschung.

Salzburg.

Prof. Dr. M. Abfalter.

- 4) **Studia Paulina.** Opuscula biblica pontificii Collegii Angelici. Auctor: *Fr. Jacobus M. Vosté O. P.*, S. Theol. Lector et S. Script. Doctor, Professor exegeseos N. T. Gr. 8^o (238). Romae 1928.

Der Verfasser versteht es, jeden Exegeten von vornherein für sich einzunehmen, indem er seinem Buche vier wirklich goldene Regeln für die Lesung und Benützung der Paulusbriefe voransetzt. Seine Aufmunterung, jeden Tag einige Verse zu lesen, und zwar im Urtext, in der chronologischen Ordnung, ohne Rücksicht auf die Kapitel- und Verstrennung, wichtige Stellen zu untersuchen und eindrucksvolle Stellen auswendig zu behalten, verdient dringend Nachahmung. Das Buch selbst behandelt zehn einzelne Fragen der Einleitung und Exegese. Es seien hervorgehoben: Num Paulus viderit Jesum? Resurrectio Christi in ep. S. Pauli. Hymnus divinae charitatis I Cor XIII. S. Paulus et Jesus. Der Verfasser zeigt sich durchwegs gut unterrichtet und hat auch vor modernen Auffassungen mancher Fragen seine Ansicht mit Glück behauptet. Der Leser empfindet den Wunsch, der Verfasser möchte uns einen ausführlichen Kommentar der Paulusbriefe schenken.

Prag.

F. X. Steinmetzer.

- 5) **Le Messianisme** par *L. Dennefeld*, Professeur à l'Université de Strasbourg. Gr. 8^o (301). Paris, Librairie Letouzey et Ané, 1929.

Der Verfasser dieses schönen Buches steht uns nicht so fremd gegenüber, wie das französische Sprachgewand denken lassen könnte. Er wurzelt in seinem wissenschaftlichen Streben auf deutschem Boden. Die politische Umwälzung aber, welche Straßburg heute zu einer französischen Universität gemacht hat, brachte Dennefeld auch in enge Verbindung mit der französischen Theologie, und das ist dieser Arbeit zweifellos von Nutzen geworden. Sie vereinigt deutsche Gründlichkeit mit französischer Übersichtlichkeit und Leichtigkeit. Im ersten Teil werden die messianischen Stellen analysiert; dabei werden die Apokryphen und die Rabbinen eigens berücksichtigt. In einem kürzeren, aber sehr wertvollen zweiten Teil werden die Grundzüge der messianischen Hoffnung herausgestellt, und es wird danach versucht, die historische Entwicklung klarzulegen. Damit geht der Verfasser über ähnliche katholische Werke aus früherer Zeit hinaus. Nur L. Dürr hat neuerdings auch einen neuen Weg eingeschlagen. Mit ihm und der nichtkatholischen Exegese setzt sich der Verfasser in fruchtbarer Kritik auseinander. Zur Zeit dürfte das Buch die beste Darstellung des wichtigen Gegenstandes bilden.

Freiburg i. Br.

Artur Allgeier.

- 6) **Die Apokalypse des Apostels Johannes und die hellenistische Kosmologie und Astrologie.** Eine Auseinandersetzung mit den Hauptergebnissen der Untersuchung Franz Boll's: „Aus der Offenbarung Johannis.“ Von *Dr Josef Freudentorfer*, Privatdozent an der Universität München. (1. Heft des 23. Bandes der Biblischen Studien.) 8^o (148). Freiburg i. Br. 1929, Herder.

Jene, welchen die Apokalypse des heiligen Apostels Johannes nicht als Gottes Offenbarung gilt, sind es vor allem, die sich genötigt sehen,